Beilage zu Nr. 38 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **18 (1896)**

Heft 38

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beten.

Wohl manch' Gebet klopft an des Himmels Pforte,
Das keinen Einlaß kann am Thor bekommen,
Weil allen Erdenwust es mitgenommen,
Um zu erscheinen vor dem höchsten Horte.

Wohl ist schon oft an einem stillen Orte
In einer Seele wie ein Blitz erglommen
Ein Lichtgedanke, heil'ger als der Frommen
Gebete und der Priester heil'ge Worte.

Das Beten ist nicht eine ird'sche Bitte,
Es holt nicht erst, es trägt in sich den Segen;
Das Beten ist nicht eine fromme Sitte.

Das Beten ist der Seele freies Regen,
Die aufsteigt aus der schwülen Lebens Mitte,
Der ew'gen Schönheit sich ans Herz zu legen.

Ludwig Pfau.

Ein Friedensgruß aus Frankreich.

Die internationale Frauenliga sendet uns aus Paris folgendes Manifest zu, das hoffentlich unsere Schweizerfrauen und Jungfrauen am besten verstehen und zu würdigen wissen:

„Wenn ich bloß an das Wort ‚Krieg' denke, überkommt mich ein Gefühl, als ob man mir spräche von Zauberei, Inquisition, von einer fernen, längst abgethanen, verabscheuungswürdigen, ja ungeheuerlichen, widernatürlichen Sache."
Guy de Maupassant.

Französinnen, wir sind Chauvinistinnen, da wir stets Gewehr bei Fuß lassen, um unser Gebiet gegen den Eindringling zu verteidigen, bloß weil unsere Nachbarn noch nicht abrüsten. Aber unsere Herzen, als die der Gattinnen, Mütter, Schwestern, sind beklommen vor diesen thörichten, wachsenden Militärausgaben, die allmählich unerträglich werden und zum ökonomischen Ruin der Staaten führen, währenddem die wichtigsten Erfindungen der Wissenschaft, die zum Gemeinwohl der Menschheit dienen könnten und sollten, ihres Wertes so verlustig gehen, ruft ja doch der heutige Militär- und bloße Finanzstaat dem Krieg, um der Kriegsfurcht ein Ziel zu setzen, oder ihn, im Gegenteil, endgültig und erfolgreich zu bekämpfen.

Solange diese Milliarden, von den Völkern in dem sauren Schweiß harter Arbeit erworben, nur dem Militarismus, statt den wohlthuenden socialen Institutionen geopfert werden, wird auch die dadurch um so ungünstiger situierte europäische Industrie daniederliegen, und der daraus mit Naturnotwendigkeit sich entwickelnde Schwächezustand der überanstrengten Staaten fordert ungezählte Opfer der Familien und Gemeinden schon zur Friedenszeit, geschweige denn zur Zeit eines durch solch eine allgemeine und unsinnige Bewaffnung leicht heraufbeschworenen europäischen Krieges.

Frauen! Noch ist der rettende Augenblick da! Alles kann heute noch gerettet, morgen aber durch einen leidenschaftlichen, gewissenlosen Kriegsalarm dem Verderben der Kriegsfurie Preis gegeben werden!

Frauen Europas, für die ja die beständig drohende Kriegsgefahr ein drückender Alp ist, auf, ans Werk!

Greise, die Ihr aus Erfahrung wißt, daß der Krieg wieder den Krieg erzeugt, zeigt überzeugend dessen Greuel!

Ihr Jünglinge, die Hoffnung des zukünftigen Frankreichs, betrachtet den Krieg als das, was er ist, eine Geißel nicht nur für den Besiegten, sondern auch für den Sieger!

Arbeiter der Städte, die Ihr die Sicherheit der Zukunft verlangt, verlangt auch von Euern Gesetzgebern diesen so wichtigen Akt der Humanität!

Ihr Landwirte, die Ihr die Furchen Frankreichs zieht, verlangt die Sicherstellung Eurer Ernten und Hütten auch vor dem Fremden!

Vor allem wollen wir Abrüstung, um unser Brot in Zukunft verdienen und allen unverdienten Leiden wirksam begegnen zu können.

Unsere geliebten Söhne, haben sie Ursache zur Verfolgung ihrer Brüder, und wenn nicht, warum töten sie denn andere vor unseren Augen? Wenn irgend jemand von uns ungerecht behandelt worden zu sein glaubt von seinem Nachbar, wendet er sich an den Richter. Was im privaten Verkehr der Einzelnen recht und zweckmäßig ist, ist dies auch in den Beziehungen der einzelnen Völker.

Darum verlangen wir ein internationales Schiedsgerichtstribunal, zusammengesetzt aus Vertretern aller Nationen. Durch dieses können kriegsgefährliche Streitigkeiten friedlich beigelegt werden, und zugleich wird dadurch den Völkern die unerträgliche Militärlast abgenommen und dadurch auch deren unheimliche, wohlbegründete Unzufriedenheit gründlich beseitigt.

Ans Werk drum, Mütter, Gattinnen, Schwestern!

Eine allgemeine Petition also vor diejenigen, von deren „Ja" oder „Nein" das Leben von Millionen Menschen abhängt! Beweisen wir's, daß also nicht die Völker den Krieg heraufbeschwören.

Im Namen der Humanität mögen die Regierungen die wahre Gesinnung der Völker kennen lernen! Einer imposanten internationalen Kundgebung können und werden sie nicht widerstehen.

Frauen aller Stände, Alter und aller Nationen auf, messet euere unbesiegbare Kraft, das Recht der Mütter gegenüber der brutalen Gewalt.

Die internationale Liga der Mütter kann und muß siegen — zum Trost der Nachwelt, zur Ehre derjenigen, die für immer den Krieg begraben halfen!

Unterschriften (Namens des Rates . . . . . .)

Horia.

Von Carmen Sylva. (Königin Elisabeth von Rumänien.)

(Schluß.)

Indem der junge Hirt bedachte, daß er eigentlich ein Mann war, kamen in seinem weichen Gemüt allerlei ernste Rachegedanken auf. „Horia," sagte er bei sich selbst, „Du mußt Deinen Freund rächen. Es geht nicht anders, die Schafe würden die Achtung vor Dir verlieren, und Rumir würde Dich verachten, denn Rumir ist tapferer als Du!" Bei diesen Gedanken begannen seine Augen zu funkeln, die Brauen zogen sich zusammen und der kindliche Mund nahm einen strengen Ausdruck an. Aber wie sollte er den Bären überwältigen? Ein Gewehr hatte er nicht, ein Beil war seine einzige Waffe. Und der Bär war groß, so viel hatte er in der Dunkelheit wohl erkennen können. Da kam ihm ein Gedanke. „Rumir," sagte er, „bleibe Du bei den Schafen, ich gehe zu den anderen Hirten nach dem Ipi." Rumir wedelte mit dem Schweife, als wollte er sagen: „Ich verstehe;" er hatte das Gefühl, als ob er eigentlich die verantwortliche Person wäre und ebenso für Horia wie für die Schafe zu sorgen hätte.

Horia schritt auf seinen Sandalen fröhlich über die herrlichen Weiden hin, die die Höhen des Butschidy bedecken. Ringsum blühte die Gentiane und in den Felsenspalten Edelweiß, von dem er nicht wußte, daß es schön war und im Thale hoch geschätzt wurde. Ja, die Blume hatte weder Farbe noch Duft und war so alltäglich. Die Blume hatte nicht einmal einen Stengel, und im Lande wußte man gar nicht, daß die Berge von Rumänien die kostbare Pflanze besaßen. Ach hätte man es auch lieber nicht erfahren. Das Edelweiß und der Hirt wußten keins von beiden, daß sie schön waren, doch blühten beide da oben auf der Höhe in der Einsamkeit zur Freude unseres Herrgottes und wußten nicht, was im Thal vorfiel. Und wenn sie es gewußt hätten, würde es ihnen vollkommen gleichgültig gewesen sein. — Horia fand die Hirten auf dem Ipi, zwei alte und einen jungen, und fragte sie, wie sie wohl dächten, daß man den Bären töten könnte.

„Das versuche nicht!" sagten sie, „Du bist noch viel zu jung und zu schwach, er würde Dich umbringen!"

Aber er zog gerade ein solch trotziges Gesicht, wie sein Esel allezeit gethan hatte und gab keine Antwort. Spät am Abend hielt er sich zwischen den Felsen verborgen, so daß die alten Hirten dachten, er wäre längst wieder bei seinen Herden, und als sie schliefen, schlich er sich nach ihnen hin und stahl dem einen seine Pelzmütze, dem andern seine Decken und dem dritten seinen großen, wolligen Mantel. Mit diesen Trophäen kehrte er zu Rumir zurück, der ihn mit freudigem Gebell begrüßte. Die Decken wickelte er um seinen linken Arm, die beiden Pelzmützen zog er übereinander gestülpt bis über die Ohren, ja fast bis zu seinen Schultern und that beide wollige Mäntel um, so daß er wie ein wildes Tier aussah. So aufgeputzt ging er nach dem Platz, wo das halbe Eselchen noch lag, denn er war sicher, daß der Bär zurückkommen würde, um das Mahl zu vollenden. Stundenlang wartete er hier auf dem Boden liegend, und nichts war an ihm beweglich als seine lauernden Augen. Zwischen dem Cumpat und dem Piscu Canelia ging der Mond auf und erleuchtete mit seinem Schein die schlummernden Wälder.

Wie versteinerte Wellen lagen die schwarzen Berge zu Horias Füßen, wie ein unermeßliches Meer die Fläche bis zum Balkan; wo die Nebel am dichtesten waren, wand sich die Donau durch diese Zauberlandschaft. Vom Thal her vernahm man das leise Gemurmel der Waldbäche und der Brunnen in den Felsen. Das Edelweiß glänzte wie der Schimmer des Mondes, der immer höher am Himmel aufstieg und die Welt immer prächtiger erhellte, so daß die Schatten wie abgerissene, schwarze, schier unabsehbare Abgründe erschienen. Wie tausendjährige Riesen erhoben sich die Tannen aus der Tiefe, und wie es ringsum unbeweglich war, schien es, als ob sie nacheinander langsam auf die Gipfel der Berge stiegen. Noch immer bewegte sich nichts. Horia wartete, sein Beil lag neben ihm. Der Mond zog über den nächtlichen Himmel und näherte sich schon der andern Seite des Horizonts, als ein leises Gerassel Horia das Herz klopfen machte. Erst ein Schnauben, dann das beängstigende Brummen, und dann kam das Tier an, entsetzlich groß, und im Mondschein noch viel größer scheinend, mit gewaltigen Klauen und einem langen Schatten. Sein grauer Kragen hob sich vom schwarzen Pelze ab. Der Bär beschnüffelte mit freudigem Gebrumm den aufgesparten Leckerbissen und wollte eben sein Mahl halten, als Horia auf ihn zu sprang und ihn mit dem Beil zwischen die Schultern traf. Der Schlag war nicht tief durch das dicke Fell gedrungen, er hatte nur die Haut geritzt. Wütend erhob sich der Bär auf seine Hintertatzen, so daß er über den Hirten emporragte, der ein paar Schritt zurückwich, um eine weniger dicht behaarte Stelle zu treffen. Als das Tier nahte, schwang Horia das Beil und traf es tief in die linke Tatze. Wütend schlug es nach seinem Angreifer, der von der Wucht die Knochen seines linken Armes brechen fühlte, während er mit dem rechten Arm den Bären ins Auge hieb. Der erhob die Tatze, um seinen Gegner zu skalpieren, was die Bären immer zuerst thun; aber da saßen die beiden Pelzmützen. Horia bückte sich schnell, so daß der Bär das Gleichgewicht verlor und mit den beiden Mützen in seiner Tatze auf den Boden fiel. Im selben Augenblicke ließ Horia mit großem Schwunge und mit der Kraft der Verzweiflung sein Beil auf den Kopf des Tieres niederfallen, sein linker Arm hing schlaff am Körper herunter.

Der Bär begann zu röcheln und wälzte sich um und um. Horia sah gefaßt nach ihm, ein Schwindel befiel ihn, und dann wußte er nicht mehr, was mit ihm vorging.

Der Mond versilberte noch die Gipfel der Berge, als auch schon das purpurne Licht der Sonne sich über sie ausbreitete. Die alten Felsen, der Schnee, der noch die höchsten Spitzen bedeckte und noch in einigen Felsklüften liegen geblieben war, schwammen in dem herrlichen Farbenspiel, — es war, als ob die ganze Natur sich in Brautstaat hüllte. Immer tiefer senkte sich die rosenrote Glut, bis sie die ersten Buchen berührte, die so herrlich aussahen, als ob es ein außergewöhnlicher Festtag wäre. Die Natur hat viele Festtage, denn jeder Arbeitstag ist ihr auch ein Fest.

Da erschien Rumir bei den Hirten auf dem Ipi, bellte und wedelte, erfaßte sie mit den Zähnen an ihren Kleidern, zog daran, sprang auf sie zu, lief nach der Furnica hin, kehrte wieder um und bellte wieder.

„Was mag geschehen sein?" sagte der eine. Er setzte sein Alphorn an die Lippen und blies einen langen Triller, aber er empfing keine Antwort. Rumir sah ihm unverwandt in die Augen, spitzte die Ohren, bellte in kurzen, hohen Tönen, wie Hunde bellen, wenn sie etwas fragen wollen, und fing wieder an, ihnen zu bedeuten, daß sie ihm folgen sollten. Nun folgten sie ihm. Hastig lief er voraus und immer wieder zurück, es schien ihm zu langsam zu gehen.

„Sieh', da liegt der Bär!" rief der Aelteste.

„Und Horia dabei!" Der jüngste war in drei Sätzen am Platze, fand den Bären, dem das Beil zwei Daumen tief in den Schädel gedrungen war, und Horia so starr in Ohnmacht, daß er erst meinte, der Knabe wäre tot, doch das frische Blut, das aus der Armwunde floß, beruhigte ihn darüber. Sie sahen, daß der Arm gebrochen war, verbanden ihn, so gut sie konnten, rieben dem Knaben die Schläfe und träufelten ihm Branntwein in den Mund. Da schlug er die Lider zurück und lachte mit blutlosen Lippen. Er atmete tief und fragte: „Ist der Bär tot?" Und als man ihm bejahend antwortete, rief er aus: „O, dann ist es gut!" und schloß die Augen wieder. Der Aelteste nahm ihn auf seinen Schoß, liebkoste ihn, gab ihm noch mehr Branntwein, nannte ihn „Drachensohn" und den „Stolz der Berge"; eine sanfte Röte trat auf die Wangen und Lippen des Jünglings, und zum erstenmale stöhnte er vor Schmerz. Nun machten sie ihm eine Tragbahre aus Aesten und frischen Zweigen, und auf diesem grünen Bett trugen sie ihn ins Thal, als einen jungen Helden.

Drei Wochen später stand Horia wieder ebenso unbeweglich, wie das vorigemal, auf demselben Platz, und Rumir saß vor ihm, wedelte und stieß allerlei Laute aus, als wenn er sprechen und Glück wünschen wollte zur schnellen Genesung. Doch auf seinen Hirtenstab gelehnt, stand der Jüngling stundenlang unbeweglich, in Träume versunken und starrte vor sich hin. Er hatte im Thal ein schönes Mädchen gesehen, sie hielt alle seine Gedanken gefangen, so daß er nicht mehr wußte, was um ihn geschah.

D. H.

Briefkasten der Redaktion.

Treue Leserin in W. Die am Frauenkongreß von den Versammelten gefaßten Resolutionen sind nicht wie Sie vermuten, politische Volksentscheide mit rechtlichen und gesetzlichen Folgen, sondern sie haben nur Bedeutung als öffentliche Konstatierung der Stellungnahme der Versammelten zu den zur Verhandlung gebrachten Fragen. — Mit Ihnen plaidieren noch viele für den gemeinsamen Unterricht auf allen Schulstufen, nicht nur bis zum 12. und dann wieder vom 18. Jahr an. Auch wir sind der Meinung, daß der mit der Primarschule begonnene gemeinsame Unterricht, auf der Realschule fortgesetzt, erst recht sein Gutes haben würde für beide Geschlechter. Und nicht nur die Schüler würden gewinnen beim gemeinsamen Unterricht, sondern unzweifelhaft auch der Lehrkörper. Der so begreiflicherweise einreißenden

und in ihren Folgen verderblichen Einseitigkeit würde wirksam ein Riegel geschoben. Wir wollen hier nicht ausführlicher werden, denn am Verständnis für die Situation hüben und drüben kann es nicht fehlen.

Frl. J. M. in A. Die Sache ist hier zu Lande noch zu neu, um ein auch für die Zukunft maßgebendes Urteil fällen zu können. Ein Zeugnis muß mindestens auf 10 Jahre zurückdatieren können, um Sie zu einem Entscheid veranlassen zu dürfen. Dann muß aber auch das Alter berücksichtigt werden. Wenn es sich um jüngere Leute handelt, so ist es Pflicht und gebietet die Klugheit, das denkbar Solideste zu wählen und die Kosten nicht zu berücksichtigen. Bei älteren Leuten ist das Gegenteil der Fall, vorausgesetzt, daß die Verhältnisse ein sparsames Vorgehen bedingen. Es ist durchaus keine Schwäche, wenn die Mutter ihr Handeln nach dieser Einsicht regelt. Je mehr sie mit dem Zeitgeist Schritt zu halten versteht, um so besser wird sie von ihren Kindern verstanden und anerkannt.

Frl. B. J. in R. Gewiß haben Sie recht. Die Mütter von Söhnen thun eben so viel, um diese letzteren einem glücklichen Ehestande zuzuführen, als die Mütter von Töchtern dies thun. Ein Stück Selbstsucht liegt aber nach beiden Seiten vor.

Besorgte Mutter. Nicht zu einem neuvermählten Ehepaar geben Sie Ihre junge Tochter in Dienst. Auf einer Seite ist zu wenig Arbeit, auf der andern macht sich so viel Kleinlichkeit, Eigensinn und Unerfahrenheit geltend, daß ein junges, noch unerfahrenes, ans Dienen noch nicht gewöhntes Mädchen leicht jede Direktion verlieren kann.

J. A. Wenn Sie dem „Pfarrhaus" als thätige Mitarbeiterin nicht genehm sind, so thun Sie in privater Weise und ganz nach Ihrer Art, was das Herz Sie heißt. — Sie werden sicher Freunde und dankbare Anerkennung finden. Also schlafen Sie ruhig, und lassen Sie sich das Ungewisse nicht anfechten.

Herrn B. P. in S. Vorhergehende Anmeldung ist erwünscht auf den Schluß der Woche.

Von hoher Wichtigkeit

5] für alle schwächlichen, blutarmen und delikaten Personen ist der echte **Eisencognac Golliez**; derselbe wird seit 22 Jahren von vielen Aerzten als vorzügliches Stärkungsmittel lebhaft empfohlen. 10 Ehrendiplome und über 20 Medaillen wurden demselben seither zuerkannt. Zu haben in allen Apotheken in Flaschen à Fr. 2.50 und Fr. 5.—. Allein echt mit der Marke der „2 Palmen".

Hauptdepot: **Apotheke Golliez in Murten.**

Hochgradige Schwäche.

357] Herr **Dr. Schmidt** in **Rehau** (Bayern) schreibt: „Ich kann nicht umhin Ihnen zu berichten, dass Ihr Präparat, Dr. Hommel's Hämatogen, mir in 3 Fällen **einen wirklich vorzüglichen Erfolg** bewiesen hat. Die eine Patientin, welche nach einem Abortus mit profusen Blutungen dermassen herabgekommen war, dass dieselbe **nur mit Nährklystieren** aufrecht erhalten wurde wegen der gleichzeitigen hochgradigen Dyspepsie, kann jetzt schon kleine Spaziergänge machen, hat allerdings bereits 7 Flaschen gebraucht. **Appetit vorzüglich, blühendes Aussehen.** Zwei andere Patientinnen mit Ulcus ventriculi und Chlorose erholen sich zusehends, **vor allem rühmen beide den Wohlgeschmack und die appetitanregende Wirkung.**" Depôts in allen Apotheken.

Neuheiten in Seidenstoffen

weisse, schwarze und farbige jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit und Solidität von 55 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franko. Welche Farben wünschen Sie benustert? [558

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, **Zürich**

Königl. Spanische Hoflieferanten.

Muster sofort **OETTINGER & Co., ZÜRICH** Bestassortiertes Modehaus

Das Neueste in **Herbst- und Winterstoffen** in grössten Auswahlen einfachst. bis hochf. Genres zu billigsten Preisen.

in Damenkleiderst. Herrenkleiderstoffen Damen- und Kinder-Konfektion u. Blusen

Muster und Waren franko. Modebilder gratis.

Empfehle komplette Herbstkollektion geneigter Berücksichtigung. J. Spœrri, Zürich. 674

Gesucht:

ein junges, zuverlässiges [688

Mädchen

in eine kleine bürgerliche Familie zur Besorgung des Haushaltes, familiäre Behandlung. Eintritt baldmöglichst.

Offerten sub Chiffre **Z 3842 Z** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Eine anständige Tochter

(Deutsche), 20 Jahre alt, evangelisch, aus achtbarer Familie, **sucht** behufs Erlernung der französischen Sprache gute Stelle bei einer Herrschaft, am liebsten zur Beaufsichtigung von 1—2 Kindern. Anfragen erbitte höflichst zu richten an **E. Huzenlaub,** Villa Falkensteig, **Schaffhausen.** [696

Französisch.

Junge Mädchen, welche Französisch lernen möchten, können ein gemütliches Heim bei zwei Damen auf dem Lande finden, nicht weit von Lausanne. Man kann auch englische Konversation haben. Man schreibe gefl. an **Mademoiselle E. Lavanchy, Montblesson sur** Lausanne. (Hc 11573 L) [694

Freunde

der

Frauen-Zeitung!

bevorzugt

die

inserierenden Firmen

bei jeder [148

Gelegenheit

mit Bezugnahme auf unser Blatt.

Eine jüngere Tochter aus achtbarer Familie, welche die Feinglätterei gründlich versteht und in allen Hausarbeiten bewandert ist, **sucht Stelle** als

Zimmermädchen

in einem guten Privathause. [697

Gefl. Offerten sub Chiffre **T L 697** an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.**

Kaufm. Töchterinstitut Konstanz.

Sämtl. Comptoirfächer. Französisch. Eintritt 1. Oktober. Prosp. etc. durch den Direktor: **J. Kaiser.** [269

Migräne-Elixir

B. & W. Studer, Apotheker, Bern.

Bestes und zuverlässigstes Mittel zu sofortiger und dauernder Beseitigung der heftigsten Kopfschmerzen jeglicher Art. Preis Fr. 2.50. Depots in den meisten Apotheken. (H 25 Y) [81

Unübertreffliches Mittel gegen rauhe, aufgesprungene und wunde Haut; äusserst praktisch und angenehm im Gebrauch. In Tuben à 50 Cts. in den meisten Apotheken und Droguerien erhältlich.

Nur echt mit der Schutzmarke:

629] **Zwei Bergmänner**

worauf genau zu achten ist. (H 3455 Z)

Koch- und Haushaltungsschule

im Schloss Ralligen am Thunersee

empfohlen durch den Gemeinnützigen Verein der Stadt Bern.

Winterkurse: Vom 1. Nov. 1896 bis 20. Dez. 1896 (Kursgeld 130—150 Fr.) und vom 6. Januar 1897 bis 24. Februar 1897 (Kursgeld 100—120 Fr.). Prospekte und Schülerinnenverzeichnisse zu Diensten. (OH 9218) [692

Anmeldung in der Eisenhandlung **Christen** in **Bern.**

Unentbehrlich für jede Mutter.

Betteinlagen (Unterlagen)

Molton-Unterlagen
Kautschuk- „
Heureka- „
Heureka-Kissen

Erhältlich in jeder Grösse. Sehr zu empfehlen sind **— Heureka-Stoff-Einlagen, —** sowie Heureka-Kissen, welche Nassliegen des Kindes verhüten. [285

Umstandsbinden nach ärztlicher Vorschrift

Leibbinden **Nabelbinden**
Diana-Gürtel **Nabelbruchbinden** **Monatsbinden**

Patent-Reformbinde
grösste Aufsaugungsfähigkeit. Beliebteste Binde, speciell auf die Reise. Preis per Paket Fr. 1.30, Gürtel 80 Cts.

Patent-Heurekabinde
Waschbar, unverwüstlich. Aerztlich empfohlen.
In Schachteln à 3 und 6 Stück.

Heureka-Stoffe. **Heureka-Wäsche.**

Verlangen Sie gefl. Muster und Prospekte. (H 1249 Z)

H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

Bitte.

Welche kinderlosen Eltern wären geneigt, ein 7 Monate altes Knäblein an Kindesstatt anzunehmen? Zu erfragen im Annoncenbureau d. Bl. [690

Zum **Aufpolieren v. Gold- und Silberwaren** empfiehlt sich den geehrten Damen [699

Frau Karl. Scherraus, Poliseuse
Linsebühlstrasse 39, St. Gallen.

In einer kleinen Stadt des Kantons Waadt (eine Stunde von Lausanne) würde eine **engl. Dame** einige

junge Töchter

aufnehmen. Ausgezeichnete Gelegenheit, das Englische und Französische zu erlernen. Pensionspreis fünfundsechzig Franken monatlich, Unterrichtsstunden inbegriffen. [662

Sich zu wenden unter Chiffre **D10803L** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

[20]

A la Créole, Montreux 696

on demande de suite, ouvrières et rassujetties pour robes, apprenties pour modes.

Wer eine Stelle zu vergeben hat, inseriert stets mit Erfolg in der „Schweizer Frauen-Zeitung".

Schaffleisch

(H 1020 Gh)

von den altbekannten feinen Bündnerschäfchen liefert postkolliweise per Kilo à **Fr. 1.40** franko per Nachnahme

R. Schmid [701

Gasthaus zur „Traube", **Chur.**

Kaffee, Schinken, Wein.

10,000 fach nachbestellt, billiger Preis veranlasst Probebezug. Nachbestellung.

Nur gute Qualität. [698

5 Kg. Kaffee, kräft. u. reinschm.	Fr.	8.90
5 Kg. Kaffee, extraf., sehr kräft.	„	10.30
5 Kg. Perl-Kaffee, hochfein	„	12.10
10 Kg. Schink., geräuch. Prachtsw.	„	11.60
10 Kg. Magerspeck, geräuchert	„	11.50
10 Kg. Fettspeck, geräuchert	„	11.20
10 Kg. gar. reines Schweinefett	„	10.90

Reelle spanische Naturweine.

100 Lit. ausgezeichn. rot. Tischw.	Fr.	28
100 Lit. roter, starker Coupierwein	„	30
100 Lit. hochf., kräft. Weisswein	„	32

J. Winiger, Boswyl, Aargau.

J. Kihm-Keller

z. guten Quelle [577

Frauenfeld.

Leinen- und Baumwollwaren
Wäsche-Fabrikation
Braut-Ausstattungen
in feinster und solidester Ausführung.
Herren- und Damen-Linge
Damen- und Kinderschürzen

Diplome I. Klasse.

Katalog und Muster umgehend franko.

Von 50 bis 84 cm

Echt Walfischbein

in neuem Sortiment
in den seit Jahren erprobten vorzüglichen Qualitäten.

Au Bon Marché

89 Marktgasse 52, **Bern.** (H144 Y)

Spielwaren

Grosse Auswahl.
Stets Neuheiten. [673

Franz Carl Weber

62 mittl. Bahnhofstr. 62,
Zürich.

Preiselbeeren

liefert in **schönster Qualität** und beliebigem Quantum zu 40 Cts. per Kilo ab Bergün (H 3749 Z) 678

Peter Mettier, Führer, Bergün
(Kt. Graubünden).

Meine Aussteuer-

specialbranche bietet Töchtern **jeden Standes** Gelegenheit zur Anschaffung **solider und geschmackvoller Möbel** in gewünschter Preislage.

Beispiel für eine einfache Einrichtung:

Schlafzimmer in Nussbaum, matt und poliert: 2 Bettstellen mit hohem Haupt, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 zweiplätzige Waschkommode mit Marmoraufsatz und Krystallspiegelaufsatz, 1 Handtuchständer, 1 Spiegelschrank mit Krystallglas, 2 Plüsch-Bettvorlagen, 1 Linoleum-Waschtisch-Vorlage, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, **Fr. 730.—.**

Speisezimmer in Nussbaum- oder Eichenholz: 1 Büffett mit geschlossenem Aufsatz, 1 Auszieh tisch für 12 Personen mit 2 Einlagen zum Umklappen, 6 Stühle mit Rohrsitz, 1 Serviertisch, 1 Sofa mit prima Ueberzug, 1 Querspiegel, 44/73 cm Krystallglas, 1 Linoleumteppich, 180/230 cm, 1 Paar wollene Vorhänge mit kompletter Stangengarnitur, **Fr. 600.—.**

Salon in matt und poliert Nussbaumholz: 1 Polstergarnitur mit Moquettetaschen, ganz bezogen, 1 Sofa, 2 Fauteuils, 2 Sessel, 1 Salontisch, 1 Silberschrank, 1 Musikständer, 1 Paar doppelseitige Salonvorhänge mit kompletter Stangengarnitur, 1 Salonteppich, Plüsch, 175/235 cm, 1 Salonspiegel, 51/84 cm, Krystall, **Fr. 835.—.**

Alle nussbaumenen Möbel sind inwendig in Eichenholz fourniert.

Permanente Ausstellung 20 fertiger Zimmer.
Zweijährige, schriftliche Garantie.

AD. AESCHLIMANN
Schiflände 12, Zürich. [233

Zeughausgasse. **BERN.** Zeughausgasse.

Gasthaus z. Eidg. Kreuz.

Christliches Vereinshaus.

Fein eingerichtete **Zimmer**, gute **Küche**, elektr. **Beleuchtung**, **Telephon.** **Zimmer** von Fr. 1.50 bis Fr. 3.— per Bett. **Pensionspreis** von Fr. 4.50 an per Tag. **Portier** am Bahnhof. [387

Den allein reisenden Damen bestens empfohlen. (H 1700 Y)

Nur die von
Bergmann & Co.
Zürich
fabrizierte

Bergmanns
Lilienmilch-Seife

ist die vorzügliche, kosmetische Toilette-Seife für zarten Teint, sowie gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten. Preis 75 Cts. per Stück. Nur echt mit der Schutzmarke:

Zwei Bergmänner

(H 1213 Z) [293]

Altersrenten. Leibrenten.

Eine solche Versicherung erwirbt sich:

Wer für seine alten Tage sorgen,
Wer verhüten will, dass sein Vermögen vor dem Ableben aufgezehrt wird.
Wer aller Sorgen um die Verwaltung seiner Gelder enthoben sein will. [162
Wer sich in dieser Zeit des sinkenden Zinsfusses einen festen, hohen Ertrag seiner Kapitalien zu sichern wünscht.

Solche Versicherungen können auch gegen Abtretung von Wertschriften, Staatspapieren, Gülten, Hypothekartiteln etc. erworben werden. (H 502 Z)

Tarife, Prospekte und Rechenschaftsberichte sind **kostenlos** zu beziehen bei jeder Agentur, sowie bei der Direktion der

Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

Gesündeste Binde.

Aus neuem, bisher für diesen Zweck nicht verwendetem Material. Namentlich auf die **Reise** sehr zu **empfehlen.** Sehr beliebt und allen anderen **Systemen vorgezogen.** [15] (H 5553 Z)

Preis per Paket Fr. 1.30; Gürtel 80.

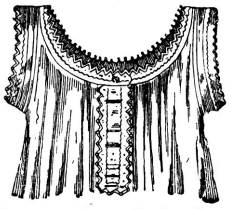
Vorzüge:
Grösste Aufsaugungsfähigkeit, einfach u. bequem. Billig.
Aerztlich empfohlen.

H. BRUPBACHER & SOHN, Bahnhofstrasse, Zürich.

Heureka-Damenbinde, waschbar, neue patentierte Form. Durch ihre Solidität billiger als jede andere Binde. Von ersten Aerzten empfohlen. In Schachteln zu 3 und 6 Stück. Zwei Qualitäten.

Erstes schweizer. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation
R. A. Fritzsche
Neuhausen-Schaffhausen.

Niemand kann gleich gute Ware billiger liefern. Keine Hausfrau versäume, Muster zu verlangen.



45 Sorten Frauen-Taghemden
12 » » -Nachthemden
18 » » -Hosen
12 » » -Nachtjacken
24 » » -Schürzen
24 » Leib- u. Kostümunterröcke
sowie alle Haushaltungsgegenst.

Ich bitte genau anzugeben, ob billige, mittelgute oder beste Qualitäten und ob fein- oder grobfädig bemustert werden soll. [76

Kleider-Samt (Ka 681/8)

Velvet [668

Mäntel-Plüsche

aller Art (glatt, Krimmer etc.) in **Mohairwolle und Seide, Möbelplüsche, Leinenplüsche, Decken** in reichster Auswahl liefert zu Fabrikpreisen direkt an Private

E. Weegmann, Bielefeld
Plüschweberei u. Färberei.

Muster bereitwilligst franko gegen franko.

Ihre Weckeruhren Nr. 2 und 3
bringen in gefl. Erinnerung
Gebrüder Scherraus
700] Uhrmacher u. Goldschmied, St. Gallen.

H. BRUPBACHER & SOHN ZÜRICH

Verlangen Sie gefl. Muster & Prospecte

(H 2539 Z) [537]

Verkauf von Damenwäsche

Damen in verkehrsreichen Ortschaften, welche sich mit dem Verkauf von Korsetten, Handschuhen, Kleiderstoffen, Resten, oder sonstigen Damenartikeln befassen, können jederzeit mit einem gut renommierten, inländischen Damenwäsche-Fabrikationsgeschäft in Verbindung treten, resp. Muster für den kommissionsweisen Verkauf erhalten. [617

Gefl. Anfragen unter Chiffre O 617 an das Annoncenbureau d. Bl.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

(H 2813 Z) [535

Verlanget überall nur (H 2009 Q) [522

Okic's **WÖRISHOFER** Tormentill-Seife.

Entschieden beste **Toilette-** und **Heilseife!**

A. Ballié

Möbel- und Bronzewarenfabrik

(H 2300 Q) **29 Freiestrasse 29**

„Zum Ehrenfels"

Basel.

Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvollster Ausführung eigener Komposition.
Holz- und Polstermöbel, Skulpturen, Bauarbeiten (Täfer und Decken), **Leuchter, Möbelbeschläge in allen Metallen, Balkons, Pavillons, Portale etc. in Schmiedeisen** werden aufs feinste in meinen Werkstätten angefertigt.
Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisseries artistiques), Portièren, Vorhänge aller Art, Teppiche, Faïences, Bronzes (zur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. (524
Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten, alten persischen Teppichen.
Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten.

Töchterpensionat

Kunstgewerbe und Frauen-Arbeitsschule

Zürich-Enge, Lavaterstr. 75.

Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin (H 2659 Z) [531] *Frl. Schreiber.*

Damenwäsche.

Feston auf Doppelstoff, sehr solid, sowie jeder Arten ☞ **Stickereien,** grösste Auswahl, versendet an Private und Näherinnen zu billigst. Preisen

J. Engeli, Stickereifabrikation

621] St. Gallen.

Pension-Haushaltungsschule 586

Mmes. Cosandiers, Landeron, Neuchâtel.

Prächtige Lage. Studien in franz. und engl. Sprache, Musik, Handarbeiten. Ausbildung im Kochen, Theorie et Praxis. Referenzen: **Mr. Scherf,** Lehrer. Eidg. Experte und frühere Schülerinnen. (H 7019 N)

Haushaltungs-Schule

und Töchterpensionat

in Marin bei Neuchâtel.

Prospekt und Referenzen

zur Verfügung.

Adresse: Mme. **Jeanne Convert-Borel**

(H 6542 N) à **Marin.** [552

Dieses Feld

kann

für 21 Insertionen

abonniert werden und bitten wir Interessenten, sich bezüglich der Bedingungen an uns zu wenden.

Haasenstein & Vogler

St. Gallen.

Etamin

und **Vorhangstoffe** jeder Art kaufen Sie mit unbedingtem Vorteil im ersten Zürcher Vorhang-Versandgeschäft

J. Moser, zur Münsterburg, **Zürich.**

Verlangen Sie Muster. [193

Nesselwolle (Marke Busch).

Strümpfe und **Socken** für den Sommer, dauerhaft, leicht zu waschen, und bewähren sich gut gegen den Fussschweiss. Ferner sind **Unterleibchen** aus demselben Stoff zu haben. (H 2325 Z) [459

Depot bei: Frau **Sachs-Laube,**

Thalgasse 15, Zürich.

Laubsäge

-Utensilien, -Werkzeuge, -Holz in Nussbaum, Ahorn, Linde, Mahagoni, -Vorlagen auf Papier und auf Holz lithographiert, empfiehlt in grosser Auswahl (659

Lemm-Marty – 4 Multergasse 4 – St. Gallen.

Preislisten auf Wunsch franko.

Stelle-Gesuch.

Für eine 18jährige Tochter wird bei ordentlichen, ehrbaren Leuten eine Stelle gesucht, wo dieselbe in den Hausgeschäften tüchtig nachgenommen würde, event. in der Zwischenzeit in einem Beruf ausgebildet würde. Lohn wird keiner verlangt, dagegen gute Behandlung. Gefl. Offerten unter Chiffre **J U 672** an das Annoncenbureau d. Bl.

Eine 22jährige Tochter

aus guter Bürgerfamilie, gelernte Schneiderin, **sucht Stelle als Stütze der Hausfrau** in besserer protestantischer Familie mit Kindern, womöglich auf dem Lande. Nachzufragen bei **Frau Morf-Locher,** Münsterhof 19, **Zürich.** [685

C. Schelb-Brugger

Wäschefabrikation

14 Marktplatz ST. GALLEN Marktplatz 14.

Herrenhemden mit leinenen Einsätzen, nach Mass und ab Lager unter Garantie für Gutsitzen, von Fr. 3.90 bis Fr. 8.50 per Stück
Damenhemden, Damen-Nachthemden, Damenhosen, Nachtjacken, Unterröcke weiss, Kinderwäsche. (921a

---

Bonneterie- und Merceriegeschäft

seit 50 Jahren mit bestem Erfolg betrieben, ist an vorzüglicher Geschäftslage Familienverhältnisse halber

zu verkaufen.

Nähere Auskunft durch **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** [702

An- und Verkauf

seltener Briefmarken

Ankauf ganzer Sammlungen.

A. Bindschedler-Schoop

St. Gallen. [568

Lugano.

Pension Zweifel

via Cattedrale. [551

Pension je nach Aufenthalt von Fr. 4.50 bis Fr. 5 p. Tag

(Wein inbegriffen) (Hc 17260) **A. Riese.**

Kanapees und Matratzen

verfertigt solid und billig

August Oberli, Sattler, Lämmlisbrunnen 44c.

NB. Aeltere Polstermöbel und Matratzen werden solid und billig aufgearbeitet. [91

Weitaus den besten und schönsten **Bernerhalblein** für Männer- und Knabenkleider in prächtiger Auswahl und **Bernerleinwand** zu Leintüchern, Kissenbezügen, Bäckertücher, Hand-, Tisch- und Küchentücher etc. in kerniger oder hochfeiner Qualität bemustert?

Walter Gygax, Fabrikant

160] [H 553 Y] **Bleienbach.**

Pensionnat famille.

M. et Mme. **Jules Guex,** rue du lac 23, à **Vevey** (Vaud), reçoivent en pension quelques jeunes demoiselles, désirant apprendre le français et compléter leur éducation. Maison très bien située avec jardin. Vie de famille très confortable. — Prospectus à disposition. Références **M. Hauser,** conseiller fédéral, Marienstrasse 17, **Berne,** M. et Mme. **Hauser-Wiedemann, St-Gall,** M. et Mme. **Otto Alder-Baenziger, St-Gall,** Mme. **Saurer, Arbon,** Mme. **Heinrich Steinfels, Zürich.** (H 11757 L) [693

Visit-, Gratulations-, Verlobungskarten

liefert schnell, prompt und billig

Buchdruckerei Wirth A.-G., St. Gallen.

Familien-Pensionat

für junge Töchter [679

Campagne les Jordils — Ouchy-Lausanne.

Auf 1. November können noch einige Töchter aufgenommen werden. Sorgfältige Pflege, vorzüglicher Unterricht, Lehrer im Hause. Pensionspreis Fr. 800—900 je nach Zimmer. **Mesdames Burdet.** — Referenzen: Frau Amrein-Vogt, Weggisgasse 27, Luzern; Herr Prof. Amrein, Kleinberg, St. Gallen. (Hc 11312 L)

Pariser Ausstellungs-20 Fr.-Bons.

Jeder Bon berechtigt zu **20 Eintrittskarten** à Fr. 1.— und zu einem Eisenbahnbillet von der Schweizergrenze aus zur Weltausstellung in Paris im Jahre 1900, für **Hin- und Rückfahrt** 14 Tage gültig, mit grosser Preisermässigung. Zudem gilt jeder Bon für die in den Jahren 1896 bis und mit 1900 stattfindenden 29 **Gewinnziehungen,** bei denen 4313 Prämien von Fr. 100.— bis Fr. **500,000.—** im Gesamtbetrage von **6 Millionen** ausbezahlt werden. [689

Sollte die Ausstellung aus irgend einem Grunde nicht stattfinden, so wird jeder Bon von dem französischen Staat mit 20 Fr. bar eingelöst, und würden auch die vorher erhobenen Treffer im Besitze des Gewinners bleiben.

Nächste Ziehung am 25. d. Mts.

Bons à **Fr. 20.—** sind zu beziehen bei

J. Baer-Schweizer

Zürich. (H 3823 Z)

Ich werde den Gewinnern die Treffer anzeigen und gebe auf Wunsch Gewinnlisten à 20 Cts. ab nach jeder Ziehung.

Gesucht: für sofort nach **Genf** ein erfahrenes [683

Kindermädchen

im Nähen sehr bewandert, 25 bis 30 Jahre alt. Offerten unter **J 8609 X** an **Haasenstein & Vogler, Genf.**

Eine Tochter,

welche **Maschinenstrickerei** erlernt hat, wünscht in ein Geschäft einzutreten zur weitern Ausbildung. [691

Offerten unter Chiffre **K 3864 Z** an die Annoncenexpedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

btto. 5 Ko. ft. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [70

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Montreux. Hotel-Pension **Beau-Rivage.** **Montreux.**

In centraler Lage mit grossem, schattigem Garten am See. — Prächtige Aussicht. — Seebäder. — Elektr. Licht. — **Neuer Wintergarten.** — Mässige Preise. (H 4004 M) [626] **Ad. Rochedieu-Segesser.**